



Modulhandbuch

für den
Masterstudiengang

Maskenbild – Theater und Film (Master of Arts)

Stand: 13.01.2015

Inhalt

1. Gestaltungswerkstatt I+II.....	3
2. Fachspezifische Kulturwissenschaften IV	6
3. Praktikum	7
4. Abschlussmodul Master	8

Hinweis zu den Prüfungen: Der Begriff „Studienleistung“ wird dann benutzt, wenn es sich um eine Prüfung handelt, die nicht in die Gesamtnote eingerechnet wird. Eine „Studienleistung“ kann benotet, oder aber mit „bestanden/nicht bestanden“ bewertet werden. Der Begriff „Prüfungsleistung“ wird dann verwendet, wenn die Prüfung benotet wird und diese Note zwingend in die Gesamtnote eingerechnet wird. Studien- und Prüfungsleistungen sind in den jeweiligen Fachprüfungs- und Studienordnungen transparent ausgewiesen.

1. Gestaltungswerkstatt I+II

Masterstudiengang Maskenbild Theater und Film (M.A.)					
Modul „Gestaltungswerkstatt I“				Modulverantwortliche: Effenberg	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* <small>* 20 Unterrichtswochen pro Semester</small>
1.	jährlich zum Wintersemester	1 Sem.	Pflicht	15	Gesamt: 450 h Präsenzstudium: 80 h Selbststudium: 370 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Visualisierung von Gestaltungskonzepten; Fachliche Spezialisierung 1)			<ul style="list-style-type: none"> - Seminar - Übung - Gruppenunterricht/-arbeit - Interaktiver Unterricht - Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Erarbeitung einer themengerechten Präsentation • Souveräne Darstellung und Vermittlung eines Themas/Werks • Anwendung von situations- und anlassgerechten Kommunikationsmitteln • Fähigkeit, durch den Einsatz rhetorischer Strategien der eigenen Arbeit Überzeugungskraft zu verleihen • Maskenbildnerische Spezialisierung 					
Lehrinhalte					
<p>Wurde im Bachelorstudiengang der wesentliche Schwerpunkt auf die inhaltliche, stilistische, historische und kulturwissenschaftliche Reflexionsarbeit – und damit auf den Erwerb grundlegender analytischer Fertigkeiten und basaler Wissensbestände – gelegt, zielt „Gestaltungswerkstatt III“ auf den Ausbau der Vermittlungstechniken. Dabei gilt es, die Studierenden in der Präsentation ihrer Arbeiten, Thesen und Überlegungen gezielt zu schulen, entfaltet sich die Überzeugungskraft eines erarbeiteten Konzepts doch meist erst in der Art und Weise seiner Kommunikation. Neigen gerade künstlerische Berufsausbildungen oftmals zu einem bloßen Fokus auf die gestalterische Vermittlung eines Werks, so bietet sich den Studierenden hier die Möglichkeit, sich all die rhetorischen und strategischen Werkzeuge anzueignen, mit denen das eigene Schaffen zu präsentieren – und damit letztendlich darzustellen und zu verkaufen – ist. Ästhetik bedeutet in diesem Zusammenhang nicht allein die Ausformung und Einschätzung künstlerischer Arbeit, sondern ebenso die verfeinernde Ausgestaltung der eigenen Kommunikationsarbeit. Erst damit wird einer kommenden künstlerischen Biografie möglich sein, die heute so dringlich erforderliche Einheit zwischen Werk und Person gezielt – und damit weniger naiv als vielmehr bewusst und reflektiert – in den Vordergrund stellen zu können.</p> <p>Im Rahmen der Spezialisierung werden den Studierenden Freiräume geboten, sich kreativ zu entfalten. Sie spezialisieren sich im Rahmen des breitgefächerten Berufsfeldes Maskenbild. Die Studierenden erhalten entsprechend ihren Interessen eine individuelle Betreuung unter Einbindung von Experten. Ziel ist es, künstlerische Eigenständigkeit durch eine projektbasierte Selbstständigkeit einzuüben. Dabei soll das gesamte Anforderungsspektrum eines professionellen Maskenbildners</p>					

ausgeübt werden, wobei ein Schwerpunkt auf die konzeptionelle Erarbeitung der jeweiligen Gestaltungsanforderungen gelegt wird. Durch Kooperationen mit Fachexperten werden inhaltliche und technische Spezifikationen möglich, so dass die Studierenden ihre erarbeiteten Kompetenzen nach individuellen Stärken und beruflichen Perspektiven zielorientiert ausrichten können.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Hornuff	Ästhetik 3	1
Höckner, Sorg	Visualisierung von Gestaltungskonzepten	1
N.N.	Fachliche Spezialisierung 1	2
Literatur		
<p>Breidbach, Olaf: Natur der Ästhetik – Ästhetik der Natur. Wien 1997. Eder, Christa: Der zündende Funke; Gespräche mit Künstlerinnen und Künstlern. Köln 2009. Seivewright, Simon: Recherche und Design. München 2008. Uglia, Pretty: Visual Rebellion in Design; Aesthetic rampages by trailblazers of tomorrow´s design. Berlin 2012. Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990. Zelle, Carsten: Die doppelte Ästhetik der Moderne. Revisionen des Schönen von Boileau bis Nietzsche. Stuttgart, Weimar 1996.</p>		

Masterstudiengang Maskenbild Theater und Film (M.A.)					
Modul „Gestaltungswerkstatt II“				Modulverantwortliche: Effenberg, Laube	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
2	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 180 h Präsenzstudium: 60 h Selbststudium: 120 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
Keine		Regelmäßige Teilnahme (Fachliche Spezialisierung 2)			<ul style="list-style-type: none"> - Seminar - Übung - Gruppenunterricht/-arbeit - Interaktiver Unterricht - Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, im Projektzusammenhang eine adäquate Stilrichtung und Aussageform zu finden und sie mit passenden Mitteln für Theater und Film umzusetzen • Selbstständige kreative Ergebnisfindungen • Recherche neuer maskenbildnerischer und berufsfremder Materialien und Beurteilung ihrer Einsatzmöglichkeiten 					
Lehrinhalte					
<p>Im Masterstudium werden den Studierenden Freiräume geboten, sich kreativ zu entfalten. Sie spezialisieren sich im Rahmen des breitgefächerten Berufsfeldes Maskenbild. Die Studierenden erhalten entsprechend ihren Interessen eine individuelle Betreuung unter Einbindung von Experten. Ziel ist es, künstlerische Eigenständigkeit durch eine projektbasierte Selbstständigkeit einzuüben. Dabei soll das gesamte Anforderungsspektrum eines professionellen Maskenbildners ausgeübt werden, wobei ein Schwerpunkt auf die konzeptionelle Erarbeitung der jeweiligen Gestaltungsanforderungen gelegt wird. Durch Kooperationen mit Fachexperten werden inhaltliche und technische Spezifikationen möglich, so dass die Studierenden ihre erarbeiteten Kompetenzen nach individuellen Stärken und beruflichen Perspektiven zielorientiert ausrichten können.</p>					
Lehrveranstaltungen					
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Dufner	Führungstechniken/ Personalmanagement				1/0
N.N.	Fachliche Spezialisierung 2				0/2

2. Fachspezifische Kulturwissenschaften IV

Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film (M.A.)					
Modul „Fachspezifische Kulturwissenschaften IV“			Modulverantwortliche: Effenberg, Hornuff		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
2.	jährlich zum Sommersemester	1 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 180 h Präsenzstudium: 100 h Selbststudium: 80 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		/			- Seminar - Kolloquium - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Theaterinszenierungen in Bezug auf die gewählte Ästhetik • Schulung der differenzierten Wahrnehmung für ästhetische Prozesse • Selbstständige kreative Ergebnisfindungen 					
Lehrinhalte					
<p>Im Masterstudium werden die Studierenden über zwei Semester in der Findung, Entwicklung und Zuspitzung ihrer Masterthemen begleitet. In der gemeinsamen Unterrichtsarbeit soll es jedoch nicht auf die konkrete Umsetzung, sondern um die Erschließung des mit dem jeweiligen Projekt aufgerufenen Themen- und Diskursfeldes gehen. Damit wird angestrebt, die Kontextarbeit des bisherigen Studiums aus seiner theoretischen Fundierung herauszulösen und deren Anwendungsbezug einzuüben. Mit dem erworbenen diskursiven Wissen ist es den Studierenden nun möglich, ihre eigenen Projekte so auszurichten, dass sie sich nicht naiv, sondern reflektiert zu den Charaktereigenschaften bestimmter Epochen, Weltansichten und Debatten verhalten. Folglich geht es nicht um bloße Wissensanhäufung, sondern zuvorderst um ein argumentatives Vermögen, mit dem das eigene Projekt geistesgeschichtlich zu verorten ist. Ziel ist es folglich, die Studierenden in die Lage zu versetzen, neben einer historischen und ästhetischen Sensibilität auch ein belastungsfähiges Urteilsvermögen zu entwickeln und dieses schließlich vertreten zu können.</p>					
Lehrveranstaltungen					
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Hornuff	Kontext und Reflexion der Masterprojekte				4
Effenberg, Laube	Maskenbild im künstlerischen Gesamtkonzept				1

3. Praktikum

Masterstudiengang Maskenbild Theater und Film (M.A.)					
Modul „Praktikum“				Modulverantwortliche: Effenberg, Laube	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
2.	jährlich zum Sommersemester	1 Sem.	Pflicht	30	Gesamt: 900 h Präsenzstudium: / Selbststudium: 900 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Nachweis des Praktikums Prüfung (schriftlich; Studienleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Seminar - Projektarbeit
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, im außerakademischen Projektzusammenhängen eine adäquate Stilrichtung und Aussageform zu finden und sie mit passenden Mitteln für Theater und Film umzusetzen • Selbstständige kreative Ergebnisfindungen • Recherche neuer maskenbildnerischer und berufsfremder Materialien und Beurteilung ihrer Einsatzmöglichkeiten • Eigenverantwortliche Eingliederung in künstlerische Entwicklungs- und Produktionsprozesse 					
Lehrinhalte					
<p>Im 7. Semester wird ein Praktikum im künstlerischen Bereich absolviert. Mit dem Praktikum können die Studierenden sich bereits spezialisieren, es kann aber auch auf mehrere Fachgebiete aufgegliedert werden. Drohen Studierende durch eine Überfokussierung auf rein innerakademische Projekte eine Betriebsblindheit zu entwickeln, so dienen Praktika einer unmittelbaren Integration in den theater- und filmkünstlerischen Alltag. Damit stellt sich für sie nicht nur ein – für künstlerische Studiengänge unabdingbare – erweiterter Erfahrungshorizont ein, sondern ebenso die Möglichkeit, Potenziale und Grenzen der eigenen Fähigkeiten durch einen ‚Realitätscheck‘ besser einschätzen zu können. Die Studierenden erweitern damit ihren künstlerischen Wissens- und Kompetenzfundus und werden in ihrem gestalterischen Reifeprozess gestärkt.</p>					
Lehrveranstaltungen					
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
	Praktikum bei Theater und Film				Keine Festlegung möglich
Effenberg, Hornuff	Analytische Auseinandersetzung mit dem Praktikum				1

4. Abschlussmodul Master

Masterstudiengang Maskenbild Theater und Film (M.A.)					
Modul „Abschlussmodul Master“				Modulverantwortliche: Effenberg, Laube	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* <small>* 20 Unterrichtswochen pro Semester</small>
3.	jährlich zum Wintersemester	1 Sem.	Pflicht	33	Gesamt: 990 h Präsenzstudium: 40 h Selbststudium: 950 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Prüfung (schriftliche Arbeit, Konzept und Umsetzung eines maskenbildnerischen Projekts freier Wahl; Abschlusspräsentation mit Kolloquium; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Einzelunterricht - Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer visueller Konzeptionen unter Einbeziehung verschiedener interpretatorischer Ansätze • Erweiterung der gestalterischen Möglichkeiten • Sicherheit im Entwickeln und Finden einer gestalterischen und kreativen Lösung • Sicherheit und Reife innerhalb der maskenbildnerischen Spezialisierung • Selbstständige kreative Problemlösung • Fähigkeit, auf kritische Einwände und/oder Ablehnung mit Gelassenheit zu reagieren • Festigung und Reife der persönlichen Bildsprache • Eigenständigkeit und Selbstständigkeit in allen theater- und filmpraktischen Prozessen 					
Lehrinhalte					
<p>Auf der Basis der bisher vermittelten Fähigkeiten und Kenntnisse, die sowohl in der systematischen Lehre als auch im freien Experiment erworben wurden, und unter Einbindung ihrer reflektierten ästhetischen Erfahrungen, setzen die Studierenden den Schwerpunkt auf die Ausbildung einer persönlichen Bildsprache und eines eigenen Stils. Neben dem Nachweis künstlerischer und handwerklicher Fertigkeiten sollen die Studierenden im Masterprojekt auch ihre Fähigkeiten zu einer breiten kulturellen Kontextualisierung demonstrieren. Gemeint ist damit der souveräne Umgang mit unterschiedlichen historischen, ästhetischen und stilistischen Bedingungen, die für das eigene Projektthema relevant sind. Ging es im Bachelorprojekt um die Auseinandersetzung mit einem konkreten Werk und seinen spezifischen Anforderungen, so sollen das Masterprojekt eine umfassendere Beschäftigung mit der Frage nach der kulturellen Verortung des gewählten Themas dokumentieren.</p> <p>Das Masterprojekt soll unter Beweis stellen, dass das gewählte Thema durch abwägende Auseinandersetzung mit kulturellen Spezifika zu Überzeugungsstärke, Glaubhaftigkeit und damit künstlerischer Relevanz und Stringenz finden. Die historische und ästhetische Reflexionskompetenz soll in Form einer mündlichen Abschlusspräsentation nachgewiesen werden. Die persönliche Erläuterung der eigenen Projektarbeit in Begleitung einer Ausstellung eröffnet die Möglichkeit, die erworbene Reflexionsstärke der Studierenden individuell und angemessen zu bewerten.</p>					
Lehrveranstaltungen					
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung				SWS

Karlitschek, Hornuff	Mentoring	2
Hornuff, Effenberg, N.N.	Masterprojekt	Keine Festlegung möglich
Höckner	Präsentation	Keine Festlegung möglich